



Impressionen Hochjagd 2011

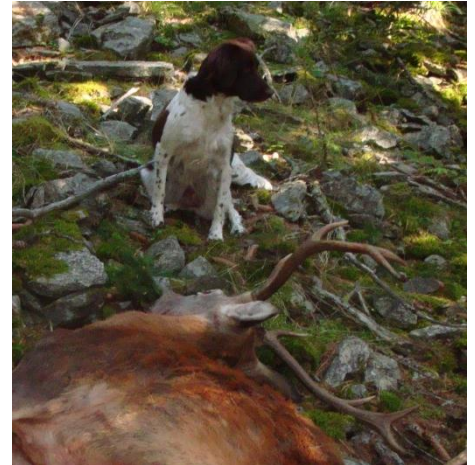
Vom 19. September an durfte ich Herrchen und seine Jagdgruppe 2 Wochen lang auf der Hochjagd begleiten. Bei sommerlichen Temperaturen und strahlendem Sonnenschein verlief die Jagd recht erfolgreich.

Hier zwei Ereignisse die mir besonders in Erinnerung bleiben werden:

Am 23. September sah die Planung wie folgt aus. Herrchen, Mani, Andy und ich wollten in der Früh auf Gams pirschen. Am Nachmittag sollte unsere Aufmerksamkeit den Murmeltieren gelten. Als wir der Waldgrenze (ca. 2300 m) entlangpirschten sah Herrchen plötzlich die Stange eines guten Hirsches. Gewehr sofort im Anschlag. Der Hirsch zog jedoch in Deckung unter Herrchen durch ohne sich nochmals zu zeigen. Mani schnell per Handzeichen auf das Tier aufmerksam gemacht. Kurz darauf zerriss ein Schuss die morgendliche Stille. Obwohl der Schuss gut im Leben sass, war der Recke in dem dichten Bewuchs nirgends zu finden (Erlen-, Weisslaubstauden, Alpenrosen). Am Anschuss wurde Schweiss gefunden. Jetzt kam ich zum Einsatz. Herrchen legte mir die Schweisshalsung an und forderte mich zum Suchen auf. Über zwei Gräben, einen ca. 6m breiten Bach, erneut zwei Gräben, durch Wald und Lichtungen führte ich die Gruppe nach gut 1000m zum Hirsch. Dieser erhob sich aus dem Wundbett. Nach kurzer Flucht, konnte er von Herrchen mit einem Schuss auf den Träger zur Strecke gebracht werden. Die Freude unter meinen drei Begleitern war riesig. Das überschwengliche Lob und eine satte Belohnung vom Aufbruch, waren für mich der verdiente Lohn.



Am 24. September kurz vor Mittag kamen wir zur Hütte zurück. Herrchen erhielt einen Telefonanruf aus Visperterminen um dort einen Hirsch nachzusuchen. Nach kurzem Aufenthalt machten wir uns auf die gut 1 stündige Fahrt. Wir trafen uns mit der Jägergruppe gegen 14.00 Uhr am vereinbarten Ort. Dort wurden Herrchen und ich von einem Jäger zum Anschussort geführt. Schweisshalsung an, Nasenschwamm mit Wasser angefeuchtet, begann ich schon zu suchen. Meine feine Nase hatte die Wundfährte längst wahrgenommen. Jetzt ging es durch den Wald schräg runter. Über Stock und Stein zog ich Herrchen hinterher. Er ist zwar gut zu Fuss, aber gegen mich, mit meinem permanenten Allrad, sieht er doch recht alt aus. Nach 15 Min. und gut 500m stehe ich mit Herrchen und dem Jäger am mittlerweile verendeten Hirsch. Erneut ist die Freude der beiden Begleiter riesig. Beim Jäger über die gefundene Beute und bei meinem Herrchen über meine Leistung. Für die Bergung werden andere Mitglieder der Jagdgruppe zu Hilfe gerufen. Jeder gratuliert meinem Chef herzlich. Auch ich werde von allen gelobt. Ich denke, dass bei solchen Erlebnissen Herrchen das Recht hat, mit geschwellter Brust da zu stehen und die Gratulationen für unser Team entgegenzunehmen. Ohne seine Ausdauer, das unermüdliche Arbeiten und das Vertrauen, das er in mich setzt, wären wir als Team sicher noch nicht so weit.



Mit Waidmannsgruss

Cira